

Über zwei seltene Polyporaceen in Bayern.

Von Dr. Seb. Killermann, Regensburg.

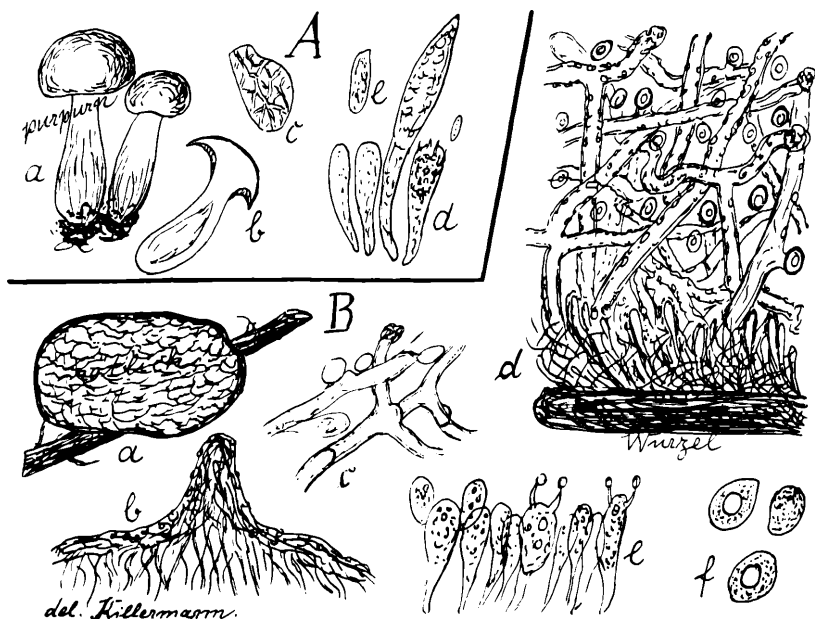
(Mit 1 Abbildung im Text.)

1. Bei Rostkovius (Sturms Flora, Blatt 23 und Tafel 10) wird ein kleiner, rotbrauner Porling vorgeführt mit folgender Beschreibung: „*Polyporus xoilopus* Rostk., Wurzel-Löcherpilz; Pileo carnosio-lento, glabro, fusco, convexo; stipite incrassato, cavo, radiato, badio; poris minutis, inaequalibus, angulatis, fusco-badiis. Mit fleischig-zähem, glattem, kaffeebraunem, konvexem Hute, verdicktem hohlen, mit einer Wurzel versehenem gelbbraunen Stiele, kleinen, ungleichen, eckigen, braunen Poren.“ Rostkovius erklärt weiter: der Pilz wächst in Fichtenwäldern auf der Erde im Spätherbste einzeln, erreicht eine Größe von $\frac{1}{2}$ Zoll und eine Höhe von $1\frac{1}{2}$ Zoll (ca. 4 cm). Der Hut sei stets konvex, beinahe halbkugelförmig, glatt, kaffeebraun, $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, mit einem schärflichen Rande versehen. Der Stiel ist nach unten zu verdickt, beinahe eiförmig, etwas heller als der Hut, glatt, und entspringt aus einer kurzen, dicken Wurzel. Er sei im Innern hohl und dunkler als das Fleisch; die Poren klein, ungleich, eckig, von der Farbe des Hutes, und laufen am Stiele herab. Die Röhrchen braun, sehr kurz, $\frac{1}{2}$ Linie lang, das Fleisch rötlich, fleischig-zäh, dick, von säuerlichem Geschmack. Beim Durchschneiden bilde sich oben ein dunkelbrauner Rand, welcher von dem dicken Oberhäutchen entsteht, womit der Hut überzogen ist.

Die Art wurde von Fries (Hym. Eur. p. 525) wie auch von Saccardo (Sylloge VI, p. 60) unter die erste Gruppe von Polyporus, Ovini mit glattem Hut (pileo glabro) gestellt, aber stark bezweifelt: „valde singularis, si typica species“ Fries und andere haben den Pilz nie beobachtet und gesehen. Lloyd (Myc. Not. N. 20, S. 170) bemerkt: „Unknown except from a doubtful picture“; später (Syn. S. 91) denkt er an einen jungen *Boletus*. Tatsächlich könnte man wegen des hohlen Stieles und weichen Fleisches auf einen jugendlichen *Boletus castaneus* oder *cavipes* verweisen. Ricken

(Vademecum) übergeht die Art vollständig; Spilger (Pilzabbildungen S. 50) zieht Gyrodon an.

Die Rostkoviusche Art kommt nun sicher in unserem Gebiete vor. Ich habe im September 1926 im Spessart (Station Haigenbrücken) in einem Nadelwald dieselbe beobachtet und gesammelt. Bresadola, dem ich den Pilz im Oktober (1926)



A = *Polyporus xilopus* Rostk.:

a = ganzer Pilz, b = durchschnitten (beide in nat. Gr.); c = Poren (Lupenvergr.); d = Basidien $28/6\ \mu$ und Zystide ca. $70/9\ \mu$; e = Spore $7/4\ \mu$ (diese bei 600 f. Vergr.).

B = *Poria mycorrhiza* Kill.:

a = Pilz auf Wurzel (nat. Gr.); b = Porenwand mit Zähnen (Lupenvergr.); c = einzelne beob. Myzel- und Konidienbildungen im oberen Teil; Hyphen ca. $3-4\ \mu$ dick; d = unteres Hyphengeflecht auf der Buchenwurzel, deren Härchen umfassend (Vergr. 600 f.); e = Basidien ca. $20\ \mu$; f = Konidien (od. Sporen?) $4/3\ \mu$ (Vergr. 1200 f.).

zeigte, hat ihn als „sehr interessant“ bezeichnet. Er sieht (vgl. Abb. A) aus, wie ihn Rostkovius abbildet: klein ($1\frac{1}{2}$ cm), eigentümlich purpurbraun, Stiel allerdings (noch) nicht hohl, Röhren sehr kurz ($\frac{1}{2}$ —1 mm), sehr herablaufend, labyrinthisch, eckig. Was die Mikroskopie, die hier zum erstenmal gegeben werden kann, betrifft, so zeichnet sich diese Art aus durch schöne, zylindrisch-keulige, rauhe Zystiden, $60-70 \times 8-9\ \mu$ groß; die Sporen sind elliptisch-

länglich, $7-9 \times 2,5-3 \mu$, fein gekörnelt; die Basidien keulig, $27-28 \times 5-6 \mu$ groß.

Die Art ist am nächsten mit dem Ziegenfuß (*P. pes-caprae*) verwandt, der auch, wie ich (an meinem Exemplar) finde, vereinzelte Zystiden (haarförmig, $30 \times 4 \mu$) aufweist. Die meisten bei Saccardo in der 2. Gruppe der *Ovini* neben unserem Pilz aufgeführten Arten sind außer der nordamerikanischen *poripes* Fr.¹⁾ (Sacc. N. 22) unsicher; so gehört *viscosus* Pers. zu *Boletus bovinus* (nach Bres.), *virellus* Fr. zu *Polyp. cristatus* Schaeff.; *politus* Fr. ist nur Form von *confluens* Schw. usw.

Diagn. lat. addit. ad Fries Hym. Eur. p. 525 vel Sacc. Syll. VI, p. 60, N. 19 (4872): **Pol. xoilopus** Rostk. Cystidiis clavatis, asperis, $60-70 \times 8-9 \mu$ longis; Sporis ellipticis-oblongatis $7-9 \times 2,5-3 \mu$, non-guttulatis. Habitat in silva conifera, solo arenoso; Spessart, Bavaria.

2. Eine zweite, in Deutschland bisher wohl weniger beachtete Art ist **Polyporus Wynnei** Bk. et Br. (Annal. Nat. hist. Nr. 807, ser. 3, vol. III, um 1860). Berkeley hat sie nach seinem Gönner M. Lloyd Wynne, dem er auch seine Outlines (1866) widmete, genannt und beschreibt sie dort (p. 249) als: zusammenfließend und vielgestaltig; Hut am Hinterrande angeheftet, ausgebreitet zurückgebogen, dann lohfarbig, mit seidig-erhabenen Linien ausgezeichnet; Poren klein, eckig, weiß; Zweige, Gras usw. überziehend; selten; Poren werden beim Trocknen blaß; die Art hat manchmal die Form von *P. amorphus*, ist aber in der Substanz ganz verschieden²⁾. Der Autor führt den Pilz in der Gruppe seiner *Inodermei* neben *abietinus*, *versicolor*, *fibula* auf, vor den *Resupinati* (jetzt *Poria*).

Cooke ergänzt in seinem Handbook 1. Aufl. (1870) I, p. 279 diese Beschreibung mit einem Maß für die Poren $\frac{1}{96}$ in ($= 240 \mu$). Fries nahm die Art in seine Hymen. Europaei p. 569 auf; bei Saccardo VI, p. 264 erscheint sie in der *Polystictus* Gruppe *Ectypi*, bei Winter p. 414 unter den *Apus*, *Inodermei*, *Coriacei*.

Lloyd (Synopsis of Stip. Polyp. 1912, p. 150) führt den Pilz neben *Fronodosus umbellatus*, also gestielten, fleischigen Formen auf, vergleicht ihn mit einer *Thelephora (terrestris)* wegen des merismatischen

¹⁾ Das Ex. im Herb. Bresadolae, von Weir in Idaho an *Pinus monticola* als sehr selten gesammelt, ist groß, *pes-caprae* ähnlich, aber einfarbig, gelblich-grünlich, und hat kleine elliptische Sporen, $4-5 \times 2 \mu$.

²⁾ Confluent, various in form, pileus adnate behind, effuso-reflexed, then tan-coloured, marked with silky raised lines; pores small, angular, white. Running over twigs, grass etc. Rare. Pores becoming pallid in drying. This species has somewhat the habit of *P. amorphus*, but is very different in substance (l. c. p. 249.)

Wachstums; er sei gelblich-braun, die Röhren lang (4 mm), Sporen hyalin, kugelig ($3\ \mu$); eine ganz seltene Pflanze, bekannt aus England, Frankreich und Deutschland. Eine Abbildung gibt er leider nicht (soweit ich das umfangreiche, aber unübersichtliche Figurenwerk durchmustert habe).

C. R e a (Brit. Basidiom. 1922, p. 588) beschreibt neuerdings die Art, die er lebend gesehen, etwas genauer: „1—6 cm groß, lohfarbig (tan colour), zuerst manchmal weiß ; Röhren weiß, 1—2 mm lang; Poren weiß, dann lohfarbig, wenn trocken, gefranst (fimbriate); Fleisch weiß, saftig, wird hart und brüchig; Sp. weiß, elliptisch oder kernförmig (pip-shaped), $3-4 \times 2-3\ \mu$, mit 1 Tropfen. September bis Dezember, selten.“ Er führt den Pilz auf unter den weißporigen *Polyporus*-Arten neben *lacteus*, *fragilis*, *mollis* u. a.

B o u r d o t e t G a l z i n (Hymén. de France XI Porés in Bull. Soc. Myc. XLI [1925], p. 130) haben die Art nicht beobachtet und geben die B e r k e l e y sche Beschreibung wieder (R e a kennen sie nicht); die Sporen werden auf $6\ \mu$ (nach Q u é l e t) angegeben.

In den deutschen Sammlungen befindet sich nur in der Berliner ein von B r e s a d o l a umgetauftes Exemplar (Nr. 264); es wurde als *Polyp. terrestris* IX 1877 in Rastatt (Baden) von S c h r o e t e r gefunden und bestimmt: ein blasser, 4—5 cm breiter, Holz und Moos überziehender Pilz, etwa wie *Thelephora pallida*; Poren länglich, plattenförmig; Sporen (oder Konidien) $2-3\ \mu$ groß; am Rande (auf Moos) etwas zarter und resupinat. B r e s a d o l a bemerkt dazu: *Polyp. Wynnei* Bk. et Br.

Im Spätherbst und Winter des Jahres 1925 (vgl. Abb. B) beobachtete ich an den Wurzeln einer einzeln stehenden Buche in einem Nadelwald bei Regensburg (Karlstein in den Ausläufern des Bayerwaldes) eine seltsame *Poria*. Das Wurzelwerk des Baumes war infolge Brechens von Granitblöcken bloßgelegt (ist sonst schwer zu bekommen) und zeigte zu meiner Überraschung etwa talergroße, poröse, mit den Wurzeln in Verbindung stehende und lose an ihnen haftende Watten: zuerst weiß, dann (an der Luft) aufrötend (blaß-fleischfarbig); Röhren etwa $\frac{1}{2}$ —1 mm lang und breit, weiteckig (dädaloid), beim Trocknen zusammenfallend; Porenwände gezähnt (bei nassem Wetter beperl ?); Gewebe wergartig-spinnengewebeähnlich; Hyphen rauhkörnig mit Kristallisationen versehen (besonders im unteren Teile), etwa $3\ \mu$ dick, wenig tunikat (am Rand verdickt), hin und wieder mit Schnallen; Basidien an den Porenwänden bauchig-keulig, ca. 14 (—20) μ , mit 2 (—4 ?) Sterigmen, diese etwas dicklich und ca. $5\ \mu$ lang; Konidien massenhaft, fast kuglig, $4 \times 3\ \mu$ groß, gelblich, mit 1 großen Öltropfen; Sporen nicht sicher beobachtet oder vorigen

ähnlich. Pilz ist ohne besonderen Geruch, bewahrt im trocknen Zustand die rötliche Färbung, auch in KOH. — In seiner Gesellschaft befand sich eine gelbliche *Peniophora*, wahrscheinlich *byssoidea* (Pers.) Brink. Seit Winter sehe ich den Pilz nicht mehr, wenigstens den Sommer hindurch. Oberirdisch kommt nichts Besonderes in der Umgebung des Baumes vor, nur einige gewöhnliche Arten (*Boletus chrysenteron* u. a.).

Ich halte den Pilz für eine neue *Poria*-Art, die hypogäisch und als Mykorrhiza lebt, und möchte sie ***Poria mycorrhiza*** taufen. *Bresadola*, dem ich den Pilz zeigte, denkt an *Polyp. Wynnei* Bk., besonders „wegen der Sporen“ Aber meine Art ist doch eine *Poria*, während *P. Wynnei* (in dem von *Bres.* selbst unbestimmten Berliner Ex.) einen fleischig-krustigen Charakter zeigt.

Romell, der bekannte schwedische Polyporeenkenner, bringt meinen Fund zu *Poria micans* Fr. (non Ehrbg.)¹⁾; das Sporenbild, das er von beiden photographiert und mir in lebenswürdiger Weise zukommen ließ, stimmt miteinander gut überein. Über *Polyporus micans* schreibt er näheres in seiner letzten Schrift Remarks on some species of *Polyporus* (Svensk bot. Tidskrift Bd. 20, Heft 1, 1926), p. 13. Die Art wird (wie bei *Ehrbg.*) als eine *Poria* betrachtet, von *Fries* weiterhin beschrieben als „fugax; pororum fabrica ad *P. bombycinam*²⁾ accedit“

Romell fand einen hierzu passenden Pilz an Birken- und ? *Sorbus*-Holz: „Blaß rosa bis violett; Sporen fast kuglig bis birnenförmig, ca. $5 \times 4 \mu$ mit 1 Tropfen; Hyphen weich, zart, 3 oder $2-3\frac{1}{2} \mu$ breit, schwach tunikat, septiert, aber nicht mit Schnallen (not fibulate), zum Teil mit Körnchen bestreut.“

Was nun meinen Fund betrifft, so hat der Pilz etwas von *P. bombycina* (seidenfaserig, weich), die *Fries* anzieht, ist aber geschlossen (nicht am Rande flockig); er ist ferner anscheinend etwas „fugax“³⁾, da ich ihn bisher nur im Winter beobachtete. Von *Polyporus Wynnei* unterscheidet er sich durch die weiche spinnwebige-seidige Konsistenz (in dem von *Bres.* bestimmten Ex. der Berliner

¹⁾ Das *Ehrenberg*sche Ex. (Berlin Nr. 918) hat Zystiden und wird von *Romell* (Brief 2. III. 1926) als *nitida* Pers. (= *eupora* Karst. etc.) angesprochen; auch die Abb. bei Rostk. 63 ist so zu deuten. — Bei *Bres.* Fgi. Kmet p. 93 ist *micans* eine *Trametes*-Art mit großen zylindrischen Sp., $12-14 \times 6 \mu$; so auch die Einlage im Herb. Saccard. (Padova, vidi 1925); kommt an faulem Eichenholz vor.

²⁾ Ein von *Bres.* anerkanntes, aus Herb. James R. Weir Nr. 15 957 stammendes Ex. (im Herb. *Bres.*, jetzt in Regensburg) ist grau-rötlich, weitporig, Sp. $6-8 \times 4-5 \mu$ Hyphen weich, $2-5 \mu$ dick; auf Lärchenholz wachsend.

³⁾ Nicht in dem Sinne wohl, wie *Poria mollusca*, die man nach *Sturm* mit dem Finger wegwischen kann.

Sammlung finde ich die Hyphen glatt, dicht zusammengefügt, wie es für eine mehr fleischige Art in der Ordnung ist; nur am Rande ist das Ex. dünn und zart); ferner sind bei meiner Art die Hyphen sehr rauh, und das Gewebe rötet sich in KHO (was bei dem Ex. *Bresadola* auch nicht der Fall ist), endlich sind die Sporen oder Konidien größer und mit einem großen Tropfen ausgestattet. Meine Art ist streng hypogäisch (kein Stück davon habe ich oberirdisch gesehen, auch nicht an dem nebenstehenden alten Buchenstrunk) und zeigt nach meiner mikroskopischen Untersuchung eine Verfilzung der Buchenwurzelhärchen mit dem Pilzgewebe. Ob funktionelle Beziehungen bestehen, konnte ich nicht feststellen¹⁾. Die Buche macht einen gesunden Eindruck.

Poria micans (Fr.) Rom., die ich nicht näher kenne, wird zwar (bei Sacc.) als kreisförmig (*suborbicularis*) und rötlich (*incarnato-pallida*) beschrieben, hat aber einen faserigen, weißseidigen Rand (*ambitu byssino albo*), was bei meiner Art absolut nicht der Fall ist, und lebt auf faulem Laubholz (*ad ligna putrida*).

Da *Pol. Wynnei* ein wenig besagender Name, *micans* sodann bei den zweierlei Auffassungen, die darüber bestehen (Bres. und Romell), etwas unsicherer Natur ist, möchte ich für meine Art die genannte physiologische Bezeichnung vorschlagen. Sie dürfte in die Gruppe der rötenden Porien (*Leptoporus* Fr.), etwa bei *P. mollusca* einzustellen sein.

Diagn. lat. ***Poria mycorrhiza*** Killermann nov. spec.

Hypogaea, *suborbicularis* (3—5 cm), *bombycino-membranacea*, *laxe adhaerens*, *resupinata*, *alba dein* (in aëre) *rubescens* (*incarnata*); *marginē determinato*; *poris majusculis* ($\frac{1}{2}$ —1 mm), *angulatis*, *daedaleis*, *denticulatis*, *laxis*; *subiculo* ca. $\frac{1}{2}$ mm *crasso*, *araneoso*, in KHO *rubescens*; *hyphis asperis* (*corpusculis conspersis*), ca. 3 μ *crassis*, *subtunicatis*, *subnodosis*; *basidiis subclavatis* (*ventricosus*) ca. 14—20 μ *longis*, 2(—4) *sterigmaticis*; *conidiis copiosis* et *sporiis* (?) *subglobosis* $4 \times 3 \mu$, *pallidis*, *grosse 1-guttulatis*.

Habitat ad radices *Fagi* hypogaea, *coleorrhizam* (*pilos radices*) *amplectens*. Silva boica prope Ratisbonam Bavariae; raro. *Poriae molluscae* forsan affinis.

¹⁾ Ich habe frisches Material an die Forstliche Hochschule in München eingesendet, teils, um die Art meines Fundes festzustellen, teils auch zur Erforschung des symbiotischen Verhältnisses; wurde aber wegen „Arbeitsüberhäufung“ nicht näher untersucht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [67_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Killermann Sebastian

Artikel/Article: [Über zwei seltene Polyporaceen in Bayern. 125-130](#)